Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dieser Zeitung dem Intelligenzblatt inserirt werden.

Westfälischer Merkur.

Nro. 223. Münster, Freitag den 17. September **1847.**

Deutschland.

)(Schreiben aus Berlin, 13. Septbr. Ich habe Ihnen bereits in einer frühern Mittheilung gemeldet, welches dringende, unerläßliche Bedürfniß die Erbauung einer neuen katholischen Kirche für die zahlreiche, namentlich Militairgemeinde, der in unmittelbarer Nähe unserer Hauptstadt gelegenen Festung Spandau gewesen, welche kaum zu beschreibende Hindernisse und Schwierigkeiten sich dem lange gehegten und im Stillen vorbereiteten Unternehmen entgegengestellt, wie es den aller Anerkennung werthen, unausgesetzt rastlosen und thätigen Bemühungen und Bestrebungen des verdienstvollen dortigen Pfarrers Hrn. Täuber, endlich gelungen, dieselben möglichst zu besiegen und zu beseitigen und wie vor Allem die Huld und Gnade Seiner Majestät unseres geliebten, eben so gerechten als frommen Königs, die Mittel gewährt und es ermöglicht hat, Hand an das schöne gottgefällige Werk zu legen. Es freut mich, Ihnen nunmehr berichten zu können, daß am vergangenen Mittwoch ten 8. d. M., am Tage des heiligen Festes der Geburt der allerseligsten Jungfrau Maria, von dem gedachten Pfarrer, der dazu von Seiner Fürstbischöflichen Gnaden, dem hochwürdigsten Hrn. Fürstbischofe von Breslau, besonderen Auftrag und Vollmacht erhalten, unter Assistenz des Kaplans an der hiesigen St. Hedwigskirche, Hrn. Wawrezke, der Grundstein zu der neuen Kirche feierlich gelegt worden ist. Eine besondere öffentliche Feier hat dabei nicht stattgefunden, sondern das Ganze sich auf einen rein religiösen und kirchlichen Akt beschränkt, da eine in das äußere Leben tretende glänzende Festlichkeit erst nach Vollendung des Baues und bei Einweihung des neuen Gotteshauses abgehalten werden soll. Das Fest Mariä Geburt wird bekanntlich in den preußischen Staaten nicht an dem Tage, an welchem es fällt, sondern an dem darauf folgenden Sonntage gefeiert. So hat dasselbe auch gestern wieder die Mitglieder unserer Gemeinde sehr zahlreich und in frommer Andacht in den schönen Räumen unserer St. Hedwigskirche versammelt. Das feierliche Hochamt wurde von dem stellvertretenden fürstbischöflichen Delegaten und Probste, Hrn. Pfarrer Schmale aus Potsdam, unter Assistenz der beiden Kapläne, Herren Kuland und Majunke, würdevoll celebrirt und während dessen eine gediegene Messe von den Mitgliedern der Königlichen Oper und Kapelle ausgezeichnet ausgeführt. Das Fest erhielt diesmal einen sehr wohnthätigen und ergreifenden Character dadurch, daß der eben gedachte Kaplan Hr. Majunke aus Trebnitz in Schlesien, zum letztenmale in den geweihten Hallen der St. Hedwigskirche Gottes Wort verkündete und von der geliebten, ihn wieder so herzlich liebenden Gemeinde, rührenden Abschied nahm. Fünf volle Jahre hat er unter uns gelebt, gewirkt und gewaltet, sich durch seine Kenntnisse, die Frömmigkeit seines Characters, die Liebenswürdigkeit seines Benehmens, die allgemeinste Achtung und Verehrung erworben und sein Gedächtniß wird hier immer im gesegneten Andenken bleiben. Mit Recht wies er in seinen Abschiedsworten auf die bewegte, wie für die Kirche im Allgemeinen, so auch für unsere Gemeinde im Besonderen, inhaltschwere Zeit hin, welche unaufhaltsam bei und über uns dahingerauscht und setzte auseinander, daß alles Trübe, Bittere, Kränkende, Verletzende, was ihn getroffen, über ihn hätte ergehen müssen, denn wäre es dem Herrn nicht anders gegangen, wie sollte es dem Diener anders gehen. Er tritt mit Genehmigung des Hrn. Fürstbischofs in das Verhältniß zurück, in welchem er vor Uebernahme seines hiesigen Amtes gestanden, als Hausgeistlicher und Erzieher in der Familie des reichen, weit und breit bekannten Hrn. Grafen Hugo Henckel von Donnersmark auf Siemianowitz in Schlesien und wird sich zunächst auf die von diesem angesiedelten Herrn neu gekaufte große Herrschaft in Illyrien im östreichischen Staate begeben, doch seinen hiesigen Aufenthalt noch so lange verlängern, bis der fürstbischöfliche Delegat, Domherr und Probst, Hr. Brinkmann, der sich gegenwärtig zur völligen Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit bei Ihnen in Westfalen befindet und dessen Rückkunft täglich erwartet wird, zurückgekehrt seyn wird. -- Gestern feierte die hiesige französische Gemeinde in der auf dem Gensdarmenmarkt belegenen Friedrichstädtischen Kirche das einhundertjährige Stiftungsfest der ecole de charité durch eine Rede des Predigers Hrn. Barthelemy, Moderateurs der Schule. --

Heute begeht der seit dem 9. September 1835 bestehende seit dem 29. Mai 1838 Korporationsrechte besitzende Männerkranken-Verein, welcher den Zweck hat, hülfsbedürftige männliche Kranke hiesigen Orts in ihren Wohnungen zu unterstützen und ihnen zu ihrer Genesung nach Kräften beizustehen und von dem im abgelaufenen Jahre 980 Kranke besucht und unterstützt wurden, verschiedene schwere Kranke 233 Nachtwachen erhalten und dessen baare Unterstützungen (incl. 3443 Mittagssuppen) sich auf 4913 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. beliefen, sein vierzehntes Jahresfest. Die Festrede hält der Prediger an der Dreifaltigkeitskirche, Hr. Dr. Krummacher.

Breslau, 11. Sept. Die aus den Festlichkeiten, welche zu Ehren unserer Landtags-Deputirten veranstaltet wurden, und namentlich auf der Verlosung des Feuerwerks hervorgegangenen Verwickelungen haben sich bis auf die Renkontre mit der Polizeibehörde fast ganz ausgeglichen. Bekanntlich wurde das Material zum Feuerwerk, da es an dem Festtage nicht abgebrannt werden durfte, und man es zu einer anderen Zeit nicht abbrennen wollte, verkauft. Der Erlös sollte an Hinzen geschickt werden. Dies hatte die Polizei erfahren, und frug deshalb bei dem Komite an, ob das Geld wirklich zu dem gedachten Zweck verwandt werden solle. Die Komitemitglieder waren nicht alle hier anwesend, doch wurde vorläufig der Bescheid gegeben, daß sich die Polizei um diese Privatangelegenheit keine Sorge machen solle. Natürlich hat die genannte Behörde diese Antwort sehr übel aufgenommen und das Weitere steht zu erwarten.

(C. Z.)

Königsberg, 10. Septbr. Hr. v. Auerswald, nach fünfmonatlicher Abwesenheit in seine Heimath Plaudten zurückgekehrt, hat in derselben als ehrendes Anerkenntniß zahlreicher Mitglieder aller Stände seines Wahlbezirks ein werthvolles silbernes Theeservice von ausgezeichnet schöner Arbeit vorgefunden. Die Platte trägt in Mitte eines Eichenkranzes die Worte: „Dem Abgeordneten zum ersten vereinigten Landtag Hrn. Alfred v. Auerswald von seinen Verehrern."

Gumbinnen, 9. Sept. Die hiesige „Zeitung für Litthauen und Masuren" hat sich bereits das Verdienst erworben, auf den unwürdigen Menschenhandel aufmerksam zu machen, welchen russische Juden mit diesseitigen Unterthanen, die sie verlocken und in Rußland als Stellvertreter für Conscriptionspflichtige verkaufen, treiben. In einem Artikel, den die gedachte Zeitung heute aus Schmalenigken bringt, werden die empörendsten Details über diese Nichtswürdigkeiten mitgetheilt, und nur zu deutlich wird das aus Rußland herübergekommene Gerücht von einem Hause in Kowno, welches „mit 150 Menschen fallirt habe", wenn man erfährt, daß solche verlockte Subjecte in Rußland von der letzten Hand mit 1500 bis 2000 R. S. gekauft werden. Aber nicht bloß russische Juden, sondern auch diesseitige Schiffer treiben in Rußland einen Handel mit ihren Matrosen! Gewiß bedarf es nur dieser Angabe, um dem entsetzlichen Mißbrauche bald die gehörigen Schranken zu setzen.

Aachen, 12. Sept. Für die bevorstehende 25. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte vom 18. bis zum 25. September werden hier die großartigsten Anstalten gemacht. Es ist nicht allein nach Möglichkeit dafür gesorgt, sowohl durch Aufstellung sehr vieler, höchst werthvoller und seltener Naturalien, wie auch durch wissenschaftliche (öffentliche und Sections-) Versammlungen den Hauptzweck zu erreichen, sondern es ist zugleich auch Alles vorbereitet, was dazu dienen kann, den Mitgliedern und Theilnehmern ihren Aufenthalt recht angenehm zu machen. Die Geschäftsführer haben feste Wohnungen für die Auswärtigen, deren bei der schönen Witterung gegen 1200 erwartet werden, besorgt, und bereiten Festlichkeiten und Unterhaltungen der verschiedensten Art vor. Der hier angekommene C. G. Green aus London zeigt vorläufig seinen neuen Luftballon, der einen Kubikinhalt von 32,000 Fuß hat und alle bis jetzt auf dem Continent gesehenen Ballone an Größe übertrifft; während der Dauer der Versammlung wird er damit aufsteigen. — Die aus der Eilenfelder Zeitung in die hiesige und in die Kölnische Zeitung aufgenommene und angeblich aus „zuverlässiger Quelle" geschöpfte Nachricht, dem Herrn Hansemann sey das Finanzministerium angeboten, von demselben aber abgelehnt worden, findet hier durchaus keinen Glauben, sondern nur Verwunderung. (Rh.- u. M.-Z.)

Koblenz, 14. Sept. Nachstehend theile ich Ihnen die genauen Details über die Reiseroute Sr. Majestät des Königs durch die diesseitigen Provinzen mit, wie sie mir von guter Hand zugekommen sind. Am 17. dieses reist der König von Würzburg nach Bingen ab, woselbst er übernachtet, und alsdann am 18. von da nach Trier sich begibt. Am 19. fährt der König die Mosel hinunter mit dem neuen Mosel-Dampfboote „Blücher" hierhin nach Koblenz, woselbst am Landungsplatze der Dampfboote an der Mosel großer Empfang ist und namentlich wird der König da von einer zu errichtenden Bühne herab von sämmtlichen hiesigen Sänger-Vereinen mit einem Festlied begrüßt. Am 20. ist hier große Cour und Parade der ganzen 16. Division, wie sämmtlicher hier garnisonirender Artillerie vor Sr. Majestät bei Bassenheim, Allerhöchst welcher sodann am 21., nachdem er noch einem Festmahle hier beigewohnt haben wird, schon nach Brühl abreist und dorten während des 22. restdirt. Am 23. begibt sich der Hof nach Benrath, bleibt dort bis zum 25., an welchem Tage er nach Münster weiterreist, wo der König ebenfalls nur einen Tag bleibt und sodann am 27. zum Besuche nach Hannover sich begibt. Auch hier bleibt er nur den 28. und trifft am 29. wieder in seiner Residenz Berlin ein. (D. Z.)

§§ Schreiben aus Frankfurt, 14. Sept. Statt übermorgen, dem gewöhnlichen Sonntage hielt gestern die Bundesversammlung eine Sitzung und zwar die letzte in diesem Jahre. Die Ferien werden bis zu Anfange des nächsten Jahres andauern. — Bei der gestrigen sehr schönen Witterung war es ungeheuer lebhaft in der Stadt; heute ist wieder Regen eingetreten, doch ist's warm.

(A. Z.)

Aus Bayern, 10. Sept. Die Erbebung der Sennora Lola Montez in den bayerischen Grafenstand ist ganz Europa kein Geheimniß mehr, — nur die bayerischen Blätter, welche diese Thatsache doch zunächst interessiren mußte, erwähnten derselben nicht. Man konnte dieß Schweigen, das wohl unfreiwillig war, bisher damit entschuldigen, daß die Thatsache noch keineswegs authentisch beglaubigt schien, und dasselbe vermuthen, daß eine offizielle Kundmachung auch der Presse endlich den Mund öffnen würde. Arge Täuschung! Die Erhebung der Lola Montez zur Gräfin v. Landsfeld ist nunmehr officiell bekannt; das gestern erschienene königliche Regierungsblatt bringt sie als amtliche Nachricht, und doch — incredibile dictu! — wurde diese für ganz Bayern so höchst erfreuliche Kundgebung, wie ich Ihnen aus verlässiger Quelle mittheilen kann, den bayerischen Blättern gestrichen!*) Hier liegt also der gewiß seltene Fall vor, daß das Regierungsblatt, das amtliche Organ der höchsten Verwaltung, Censurwidriges enthält! Oder fürchtet man den schlimmen Eindruck, den diese Adels-Erhebung auf das Volk machen würde? Dies scheint allerdings der Grund jenes auffallenden Verfahrens zu sein, welches mit den sonstigen Einfuhrvorschriften in Einklang zu bringen dem Gewissen der einzelnen Censoren überlassen bleiben muß; aber es kann versichert werden, daß nach Allem, was bis jetzt in dieser Beziehung gethan worden, auch jene Adels-Erhebung mit einem gewissen Gleichmuthe hingenommen wird: .... man erinnert sich des Spruches: salus ex inimicis. In der That sieht man in gewissen Kreisen nicht ohne heimliche Schadenfreude diese Dinge sich fortentwickeln, während leider nicht geläugnet werden kann, daß in München selbst eine erbitterte Stimmung unter den Massen herrscht, die erst in diesen Tagen wieder nahe daran war, auf eine höchst kategorische Weise sich gegen die Gräfin vom neuesten Adel Luft zu machen. Die Massen reflectiren bekanntlich nicht viel, und wenn ihnen so populär gehaltene und dabei so einschneidend wahre Artikel zu Gesicht kommen sollten, wie jener des Hrn. v. Struve in seinem „Deutschen Zuschauer" vom 21. August, so dürften bedauerliche Demonstrationen abermals zu besorchten seyn, die, obwohl fast provocirt, um so tiefer beklagt werden müßten, als sie lediglich den „Ultramontanen" wieder in die Schuhe geschoben würden und willkommene neue Veranlassung böten, die Maßregeln gegen dieselben, auch wenn dies noch so sehr mit einem wahren Liberalismus in Widerspruch stände, zu vermehren und zu verschärfen.

(A. Z.)

□ Schreiben aus Osnabrück, 12. Sept. De mortuis nil nisi bene! In Berücksichtigung dieses Spruches könnte man die Reformatoren des 19. Jahrh. fortruhen lassen, ohne sie in ihrem Todesschlummer zu stören. Jedoch ist es zuweilen interessant, nachträglich noch sich von den Hoffnungen zu unterrichten, welche man sich von jener Schilderhebung moderner Freiheitsschwindler zunächst im Reisigländen gemacht hat. Es möchte in dieser Beziehung ein diplomatisches Denkmal, welches dem Korrypäen der Reformatoren in einem „Konversations-Lexikon zum Handgebrauch oder Encyklopädisches Realwörterbuch aller Wissenschaften, Künste und Gewerbe (!!!) Leipzig 1846 bei August Wiechardt" — errichtet ist, besonderes Interesse verdienen. — „Ronge (Johannes) der namhafte Vorkämpfer für eine Reform der katholischen Kirche in der neuesten Zeit, geb. den 16. Oktober 1813 zu Bischofswalde im Neisser Kreise, eines Landmanns Sohn, gebildet 1827—36 auf dem Gymnasium zu Neisse und bis 1839 auf der Universität Breslau, und dann ein Jahr lang im Alumnat daselbst. Die Wärme seines deutschen Gemüthes und die Kraft seines freien Geistes wurden nicht geahnt in den Nebeln der Hierarchie (sic!) und er ward, als Kapellan von Grottkau 1841, ein eifrig Volksleiter und Streiter gegen Aberglauben und Werkheiligkeit." — — Es folgt nun, was Ronge Großes im Kampfe gegen die kath. Kirche gethan, und heißt dann weiter: „Ein nicht unbedeutender Theil (sic!) des deutschen Volks steht schon jetzt (1845) auf seiner Seite, als „Deutsch-oder Christ-Katholiken", das Joch der röm. Hierarchie vom Nacken werfend, und Ronge, der unermüdet, wie einst die Apostel, umherzieht, zu predigen und Gemeinden zu gründen und zu befestigen, ist hochgefeiert von seinen Anhängern. Seine treuen Anhänger: Blum, Kerdler, Licht, Theiner u. A. (was ist aus ihnen geworden?!) fördern redlich das Werk der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Ronge selbst ist als Mensch liebevoll, offen, treu, furchtlos, standhaft, ein deutscher Charakter durch und durch, an den auch die Verläumdung kaum sich wagt, und auf den nur die rohe Wuth zu schimpfen vermag. An Tiefe der Wissenschaft und des Geistes freilich kein Luther, bedarf er für den Anfang einer Reform (den Kampf gegen Mißbräuche, die der einfachen Vernunft klar sind) jener geistigen Größe auch weniger in unsern Tagen. Beim Aufbau eines neuen Tempels wird es an tüchtigen Meistern nicht fehlen, und Ronge selbst wird den Geist des Christenthums während seines Wirkens immer tiefer zu ergreifen lernen." — So jener Artikel. Jeder weitere Kommentar ist überflüssig; die Lächerlichkeit liegt zu sehr am Tage.

Wien, 8. Sept. Der heiße Interventionseifer, womit sich das englische Kabinet der römischen Angelegenheiten angenommen haben soll, wird hier mannigfach bezweifelt. Der Kern der ganzen Sache möchte wohl nur der seyn, daß das Kabinet von St. James des politischen Vortheils, zwischen Wien und Rom zu vermitteln, theilhaftig werden und dem französischen Einfluß in Italien damit ein Schnippchen schlagen möchte. — Die Nachrichten aus dem Oriente sind nichts weniger als erfreulich. Während sich die Flamme des Aufruhrs in Albanien täglich mehr verbreitet, geht die Pforte mit dem Gedanken um, Repressivmaßregeln gegen Griechenland anzuordnen, den Handel mit Griechenland gänzlich zu sperren und sogar Truppenkorps an die Grenze des Königreichs zu entsenden. Es sind deßhalb von hier neuerdings Vermittlungsversuche gescheben, wobei die österreichische und die französische Diplomatie Hand in Hand gehen. — Nachrichten aus Pola zufolge ist eine dort stationirt gewesene österreichische Flottille in das Mittelmeer ausgelaufen.

Spanien.

Man schreibt aus Madrid vom 8. d.: „Noch ist das neue Kabinet nicht vollständig constituirt und schon spricht man von Meinungsverschiedenheit, welche sich im Schoße desselben über die politischen Tagesfragen erheben. Wenn man den umlaufenden Gerüchten trauen darf, so haben sich zwei Lager gebildet: auf der einen Seite Salamanca und Escosura, auf der andern Cordova, Ros de Olano und Genova. Von den höheren Militairposten haben zahlreiche Wechsel stattgefunden, indem die Regierung dieselben mit Männern besetzt, auf die sie unbedingt zählen kann. — Das Gerücht ging, der Herzog von Glücksberg habe gegen die von der Königin erlassene, so umfassende Amnestie protestirt, jedoch nur mündlich, und auf die Forderung der über eine solche Prätension entrüsteten Minister, den Protest schriftlich einzureichen, sich dessen geweigert. Wahrscheinlich um diesen Gerüchten entgegenzutreten und darzuthun, daß er mit den Ministern auf gutem Fuße stehe, gab der Herzog von Glücksberg am 8. ein großes diplomatisches Diner, zu welchem sämmtliche Mitglieder des neuen Cabinets und andere ausgezeichnete Personen geladen waren. — Don Francisco de Paula, allmälig wieder in Gnaden bei Hofe aufgenommen, wird seinen Wohnsitz von St. Sebastian nach Burgos verlegen. Die Königin hat Befehl gehen lassen, „den hohen Verbannten nach Würden zu eskortiren, zu loairen und zu unterhalten" — Die neuesten Nachrichten aus Katalonien sollen der Art seyn, daß sie die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen.

Portugal.

Die Times enthalten Nachrichten ihres Korrespondenten in Lissabon vom 31. August, die also zwei Tage später sind, als die von der letzten Post überbrachten. Es ist wenig Neues darin und dieses Wenige von trauriger Beschaffenheit, da es das Nahen eines abermaligen Bürgerkriegs prophezeit. Die demokratische Partei organisirt sich zum gewaltsamen Widerstand. Das Nichtzustandekommen eines Kabinets unter Rodrigo Magalhaens Vorsitz scheint der liberalen Partei jede Hoffnung benommen zu haben, daß die im Protokoll von den verbündeten Mächten aufgestellten Bedingungen ohne Anwendung der Volksgewalt je erfüllt werden. Der Korrespondent der Times will wissen, daß Agenten der demokratischen oder liberalen Partei im Süden des Tagus bemüht sind, den Ausbruch einer Revolte für die erste günstige Gelegenheit vorzubereiten. Die Kabralisten ihrerseits sind in Intriguen und Manövern aller Art unermüdlich thätig und die Miguelisten sehen als aufmerksame Beobachter den Ereignissen, deren Ent- oder Verwicklung zu, um je nach Umständen Nutzen daraus zu ziehen. — Die neuesten Vorgänge in Spanien, namentlich die Rückberufung Espartero's, muß auf Portugal eine mächtige Rückwirkung üben. — Saldanha hat (was ist aus ihnen geworden?!) förderen redlich das Werk der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Ronge selbst ist als Mensch liebevoll, offen, treu, furchtlos, standhaft, ein deutscher Charakter durch und durch, an den auch die Verläumdung kaum sich wagt, und auf den nur die rohe Wuth zu schimpfen vermag. An Tiefe der Wissenschaft und des Geistes freilich kein Luther, bedarf er für den Anfang einer Reform (den Kampf gegen Mißbräuche, die der einfachen Vernunft klar sind) jener geistigen Größe auch weniger in unsern Tagen. Beim Aufbau eines neuen Tempels wird es an tüchtigen Meistern nicht fehlen, und Ronge selbst wird den Geist des Christenthums während seines Wirkens immer tiefer zu ergreifen lernen." — So jener Artikel. Jeder weitere Kommentar ist überflüssig; die Lächerlichkeit liegt zu sehr am Tage.

Wien, 8. Sept. Der heiße Interventionseifer, womit sich das englische Kabinet der römischen Angelegenheiten angenommen haben soll, wird hier mannigfach bezweifelt. Der Kern der ganzen Sache möchte wohl nur der seyn, daß das Kabinet von St. James des politischen Vortheils, zwischen Wien und Rom zu vermitteln, theilhaftig werden und dem französischen Einfluß in Italien damit ein Schnippchen schlagen möchte. — Die Nachrichten aus dem Oriente sind nichts weniger als erfreulich. Während sich die Flamme des Aufruhrs in Albanien täglich mehr verbreitet, geht die Pforte mit dem Gedanken um, Repressivmaßregeln gegen Griechenland anzuordnen, den Handel mit Griechenland gänzlich zu sperren und sogar Truppenkorps an die Grenze des Königreichs zu entsenden. Es sind deßhalb von hier neuerdings Vermittlungsversuche gescheben, wobei die österreichische und die französische Diplomatie Hand in Hand gehen. — Nachrichten aus Pola zufolge ist eine dort stationirt gewesene österreichische Flottille in das Mittelmeer ausgelaufen.

Spanien.

Man schreibt aus Madrid vom 8. d.: „Noch ist das neue Kabinet nicht vollständig constituirt und schon spricht man von Meinungsverschiedenheit, welche sich im Schoße desselben über die politischen Tagesfragen erheben. Wenn man den umlaufenden Gerüchten trauen darf, so haben sich zwei Lager gebildet: auf der einen Seite Salamanca und Escosura, auf der andern Cordova, Ros de Olano und Genova. Von den höheren Militairposten haben zahlreiche Wechsel stattgefunden, indem die Regierung dieselben mit Männern besetzt, auf die sie unbedingt zählen kann. — Das Gerücht ging, der Herzog von Glücksberg habe gegen die von der Königin erlassene, so umfassende Amnestie protestirt, jedoch nur mündlich, und auf die Forderung der über eine solche Prätension entrüsteten Minister, den Protest schriftlich einzureichen, sich dessen geweigert. Wahrscheinlich um diesen Gerüchten entgegenzutreten und darzuthun, daß er mit den Ministern auf gutem Fuße stehe, gab der Herzog von Glücksberg am 8. ein großes diplomatisches Diner, zu welchem sämmtliche Mitglieder des neuen Cabinets und andere ausgezeichnete Personen geladen waren. — Don Francisco de Paula, allmälig wieder in Gnaden bei Hofe aufgenommen, wird seinen Wohnsitz von St. Sebastian nach Burgos verlegen. Die Königin hat Befehl gehen lassen, „den hohen Verbannten nach Würden zu eskortiren, zu loairen und zu unterhalten" — Die neuesten Nachrichten aus Katalonien sollen der Art seyn, daß sie die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen.

Portugal.

Die Times enthalten Nachrichten ihres Korrespondenten in Lissabon vom 31. August, die also zwei Tage später sind, als die von der letzten Post überbrachten. Es ist wenig Neues darin und dieses Wenige von trauriger Beschaffenheit, da es das Nahen eines abermaligen Bürgerkriegs prophezeit. Die demokratische Partei organisirt sich zum gewaltsamen Widerstand. Das Nichtzustandekommen eines Kabinets unter Rodrigo Magalhaens Vorsitz scheint der liberalen Partei jede Hoffnung benommen zu haben, daß die im Protokoll von den verbündeten Mächten aufgestellten Bedingungen ohne Anwendung der Volksgewalt je erfüllt werden. Der Korrespondent der Times will wissen, daß Agenten der demokratischen oder liberalen Partei im Süden des Tagus bemüht sind, den Ausbruch einer Revolte für die erste günstige Gelegenheit vorzubereiten. Die Kabralisten ihrerseits sind in Intriguen und Manövern aller Art unermüdlich thätig und die Miguelisten sehen als aufmerksame Beobachter den Ereignissen, deren Ent- oder Verwicklung zu, um je nach Umständen Nutzen daraus zu ziehen. — Die neuesten Vorgänge in Spanien, namentlich die Rückberufung Espartero's, muß auf Portugal eine mächtige Rückwirkung üben. — Saldanha hat (was ist aus ihnen geworden?!) förderen redlich

*) Nicht allen, wie eine uns vorliegende Nummer des nürnberger „Korrespondenten" beweist.

(Anm. d. R. d. A. Z.)

tern seiner Gemahlin in Sc
Befehl erhalten, unverzüglich
zurückzukehren, und wird
Woche nach Wien abreisen.
schaftstitulage in Neapel, Gra
sten über Offende nach Ne
rigen Donnerstag begann
des von O'Connell unterlas
Theils die Neugier, Theils
Andenken von dem großen
werden, herbeigelockt hatte.
besonders überrascht, war d
lichen Einrichtung des Man
len Englands eine so denkw
Seine Gemahlsammlung w
den. — Zwischen Smith O
lern der Grafschaft, welche
tritt, scheint die Trennung
werden. In einer neulichen
beralen Clubbs wurde ei
worin es heißt, daß er nic
der Clubbs bestehe, daß er
worden sey und zu ihnen
600 Repealern, welche bei
ten, nur 142 sich für ihn a
Die Zeitungen sind leer a
gem Belang. An der
Unruhe über die Thatsache,
nes der ersten hiesigen Häu
trage verbreitet worden sind
von dem Bankrotte des H
und Comp mit 7 bis 800
drückte die Fonds

Italien.

Rom, 4 Sept Unser
trotz aller Verbote. Auf
und Haß gegen Oesterrei
gierung ist erfüllt mit Unheil
drohen kann und hat dahe
alle Provinzial-Autoritäten
zugeben, nach Kräften zu w
detendenz der italienischen
und öffentliche Rede noch
Doch wozu können dergle
sen, wenn Tages nach Er
dens der berühmte Pater
dem Stegreif an zwei Bat
hielt, die er entweder zu
einer Waffenübung traf,
Werth des Institutes der
zuhalten und um über Pa
sche Nationalität zu predig
selbst verstellt, wurden di
Kanzelredners mit glühend
nommen, die vielleicht dadu
daß der Herzog Cesarini
tät herrlichen Genzano-We
lonen hatte verabreichen las
einer neuen Krisis entgegen
halten ihre Hoffnung nicht
len einen rein weltlichen S
Verfassung. Nur die Hofbe
der Staatssecretair sollen
angehören, letzterer aber mi
lichen Räthen.

Rom, 4. Septbr.
Privatnachrichten aus Neap
im Königreiche täglich meh
an Bedeutung und Kraft.
gegen 300 Banden. Die
dahin gesendet sind, deserti
den zu den Empörern über
gegen dieselben zu fechten.
an Anzahl viel zu schwach,
den Gebirgsschluchten mit
wegen. In Sizilien ist
regung, und an mehreren
deutende Excesse vorgefallen
über 700 junge Leute mit
worden. So bringt also
rettliche System höchst t
Concessionen und Steuerer
König die allgemeine Unzu
zu beschwichtigen suchte,
zu spät.

Livorno, 6. Sept.
Ihnen das Motu proprio
Lucca die Bürgergarde ein
unser Großherzog ein Glei
möglich den Jubel, den
die Bevölkerung dieser G
Tausend und abermals Ta
Reih und Glied, Arm in
und reich, Bürger und M
Art jubelnd durch die Ga
ner sondern auch Frauen
in Pelefons mit Standar
mit Bändern oder Kokarde

Partei im Süden
Ausbruch einer Re-
gegenheit vorzubere-
sind in Intriguen
nlich thätig und
erflame Beobachter
er Verwicklung zu,
daraus zu ziehen.
Spanien, namentlich
muß auf Portugal
— Saldanha hat
Revolution in der
ei der er selbst eine
ntlicht. Ruhmvolles
; außerdem weisen
mehrere offendare

ch.
hrtägigem Schwan-
zu einem Beschlusse
sse in Marocco ge-
gestern im Beisein
haltenen Conseil ist
zu Gunsten des von
n diesem Augenblick
Abderrhaman de-
von Aumale wird
tritt seines General-
n bekräftigen. Mit
Regimentern schon
ulion zu marschiren,
rend mehrere Kriegs-
anischen Küste beor-
schrichten hatte Abdel
000 Mann, sowohl
zog v. Broglie ist
. — Ueber den
flossenen Jagdunfall
einer Jagdpartie
waren der Prinz,
nen der Assistenten.
und seine Ge-
stehenden fuhr nur
Theil der Ladung
Kopf. Patquier
fortigen Ausschuss,
stattete dies nicht,
n und zu düstern
könne. Er leitet
ärischen Manövers,
kkörner im Kopfe.
r zufolge, war es
Joinville, welches
habe getödtet hätte.
riellen Blätter der
Der Moniteur ent-
des Herzogs von
Blick. als bezeich-
es zum Ersten
Haus Orleans ei-
bringen beliegt. —
lens mit den Kin-
von Praslin nach
daß das Gemach,
stlichen That war,
e bleibe und daß
en vermauert wer-
Schicksal der Dem.
ch nichts. — Der
8. Sept. zu Tou-
11 Kanonenschüs-
r mit klingendem
stellt. Mohamed
leren Aeltern, won
bewußtem Wuchse;
einem ziemlich de-
Lohn und Schwie-
ersonen bilden sein
te wieder flau und
90; 114, 90.

ien.
Atlas sagt: „Die
erwähnte Abreise
ist ein Ereignis,
wird. Wir glau-
ege nach Rom ist,
n Botschafters am
r werden in dieser
mmte Versicherun-
als durch verschie-
sämmtlich die Ab-
, die abgeschmackte
aufzugeben, worin
uweräne standen."
am Wiener Hofe,
ätig auf den Gü-

tern seiner Gemahlin in Schottland befindet, hat Befehl erhalten, unverzüglich auf seinen Posten zurückzukehren, und wird daher in den nächsten Woche nach Wien abreisen. — Der russische Geschäftsträger in Neapel, Graf Shreptowitsch, ist gestern über Ostende nach Neapel abgereist. — Vorigen Donnerstag begann zu Dublin der Verkauf des von O'Connell hinterlassenen Mobilars, wozu sich eine Menge Menschen eingefunden hatten, die theils die Neugier, theils der Wunsch, ein kleines Andenken von dem großen Verstorbenen sich zu erwerben, herbeigelockt hatte. Was das Publikum besonders überraschte, war die Einfachheit der häuslichen Einrichtung des Mannes, der in den Annalen Englands eine so denkwürdige Stelle einnimmt. Seine Gemäldesammlung wird nicht verkauft werden. — Zwischen Smith O'Brien und den Repealern der Grafschaft, welche er im Unterhause vertritt, scheint die Trennung täglich entschiedener zu werden. In einer neulichen Versammlung des liberalen Clubbs wurde ein Beschluß genehmigt, worin es heißt, daß er nicht länger das Vertrauen der Clubbs besitze, daß er von den Tories gewählt worden sey und zu ihnen gehöre, indem von den 600 Repealern, welche bei seiner Wahl mitstimmten, nur 142 sich für ihn ausgesprochen hätten. — Die Zeitungen sind leer an Neuigkeiten von einigem Belang. An der Börse herrschte einige Unruhe über die Thatsache, daß falsche Accepte eines der ersten hiesigen Häuser in beträchtlichem Betrage verbreitet worden sind. Auch das Gerücht von dem Bankrotte des Hauses Gower Nephews und Comp mit 7 bis 800,000 Pfd. Sterling (!) drückte die Fonds.

Italien.

Rom, 4 Sept Unsere Journale fahren fort, trotz aller Verbote, Aufregung zu verbreiten und Haß gegen Oesterreich zu predigen. Die Regierung erkennt zu wohl, welches ihr hierdurch drohen kann und hat daher ein Rundschreiben an alle Provinzial-Autoritäten erlassen, um diesen aufzugeben, nach Kräften zu verhindern, daß die Modetendenz der italienischen Nationalität durch Schrift und öffentliche Rede noch mehr Nahrung erhalte. Doch wozu können dergleichen Ermahnungen helfen, wenn Tages nach Erlassung des Rundschreibens der berühmte Pater Ventura eine Rede auf dem Stegreif an zwei Bataillone der Bürgergarde hielt, die er entweder zufällig oder absichtlich bei einer Waffenübung traf, um ihnen den hohen Werth des Institutes der Bürger-Bewaffnung vorzuhalten und um über Pius IX. und die italienische Nationalität zu predigen? Wie es sich von selbst versteht, wurden die Worte des gefeierten Kanzelredners mit glühender Begeisterung aufgenommen, die vielleicht dadurch noch gesteigert ward, daß der Herzog Gesarini eine bedeutende Quantität herrlichen Gengano-Weines den beiden Bataillonen hatte verabreichen lassen. Wie gehen wohl einer neuen Krisis entgegen. Unsere Progressisten halten ihre Hoffnung nicht mehr geheim; sie wollen einen rein weltlichen Staat mit Repräsentativ-Verfassung. Nur die Hofbeamten des Papstes und der Staatssecretair sollen dem geistlichen Stande angehören, letzterer aber mit weltlichen verantwortlichen Räthen. (K. Z.)

Rom, 4. Septbr. Nach so eben erhaltenen Privatnachrichten aus Neapel greift die Empörung im Königreiche täglich mehr um sich und gewinnt an Bedeutung und Kraft. In Calabrien zählt man gegen 300 Banden. Die Linientruppen, welche dahin gesendet sind, desertiren zum Theil und gehen zu den Empörern über, theils weigern sie sich, gegen dieselben zu fechten. Die Karabiners sind an Anzahl viel zu schwach, auch können sie sich in den Gebirgsschluchten mit ihren Pferden nicht bewegen. In Sizilien ist Alles in der größten Aufregung, und an mehreren Puncten sind bereits bedeutende Excesse vorgefallen. In Neapel selbst sind über 700 junge Leute mittleren Standes verhaftet worden. So bringt also das bisher befolgte Garetto'sche System höchst traurige Früchte, und die Concessionen und Systemwechsel, mit welchen der König die allgemeine Unzufriedenheit und Gährung zu beschwichtigen suchte, kommen, wie es scheint, zu spät. (Nürnb. C.)

Livorno, 6. Sept. Am 3. d. sandte ich Ihnen das Motu proprio worin der Herzog von Lucca die Bürgergarde einsetzt. Seitdem hat auch unser Großherzog ein Gleiches gethan. Es ist unmöglich den Jubel, den Taumel zu beschreiben der die Bevölkerung dieser Gegenden ergriffen hat. Zu Tausend und abermals Tausenden marschiren sie in Reih und Glied, Arm in Arm, alt und jung, arm und reich, Bürger und Militär, mit Fahnen aller Art jubelnd durch die Gassen. Nicht bloß Männer sondern auch Frauen erscheinen in den Zügen, in Pelotons mit Standarten an der Spitze, alle mit Bändern oder Kokarden der tokkanischen, päpstlichen oder italienischen Farben geschmückt. Keine Unordnung irgend einer Art stört dieses Erwachen der italienischen Nationalität. Wie ein Blitzstrahl fuhr es in die Brust der großen Menge und erhebt die Gemüther zum Bessern. In dieser Eintracht, dieses Wollen muß Italien erheben. In diesem Volke liegt der Keim zu etwas Großem. Er ist geweckt dieser Keim; möge er zum Guten gelenkt werden! Heute strömt die Masse nach Pisa, von wo eine Einladung erfolgt ist. Uebermorgen wird in Livorno ein doppelter Festtag seyn, zu dessen Feier ungewöhnliche Anstrengungen gemacht werden. — Ueber die in Sizilien angeblich ausgebrochenen Unruhen habe ich nichts Zuverlässiges erfahren. Es besteht in Messina seyen große Unordnungen vorgefallen; andere sagen in Palermo habe man eine weit verzweigte Verschwörung entdeckt. (Wir verweisen auf den gestrigen Brief aus Malta.) So redet man auch viel von den Unruhen in Kalabrien, aber über jene Gegenden erfahren wir schwer etwas bestimmtes. (K. Z.)

Neapel 2. Sept. Die französische Flotte liegt noch immer im Golf, manövrirt aber mit weniger Ostentation als früher. Es gibt nicht wenige, welche sich über diese zweideutige Stellung offen aussprechen; es kann scheinen, als ob Frankreich, sobald die Oesterreicher vorwärts schreiten, mit England — diese bei Ancona, die Franzosen bei Civitavecchia — gemeinschaftlich eine gebieterische Stellung anzunehmen beabsichtige; es kann aber auch scheinen, als ob Frankreich mit seinem abgenutzten Protektionssystem jetzt Neapel schütze, und demnächst im Einverständniß mit Oesterreich sey. Möge der Himmel das schöne Italien vor freiwilligen und unfreiwilligen Protektionen bewahren, denn es ihm nicht ergehe, wie anderen Ländern im Süden von Europa; vorderhand darf man sich getrost noch der Hoffnung hingeben, daß der Kirchenstaat und das Königreich beider Sicilien — jedes auf seine Weise — sich selbst sch'ten und helfen können. Deshalb glaub' ich auch den allgemeinen Wunsch laut aussprechen zu dürfen, daß die französische Flotte doch so bald als möglich den Golf von Neapel verlassen möchte! (K. Z.)

Man liest im Nouvelliste von Marseille: „Wir vernehmen über Livorno, daß in Sicilien und besonders zu Messina der Aufstand bedeutend um sich greift; Blut ist geflossen und eine Versöhnung, die noch vor Kurzem aussöhrbar war, unmöglich geworden. Die Ereignisse werden ihren Gang nehmen und die hartnäckigen Minister Rechenschaft über das Unglück abzulegen haben, welches ihre Verblendung über das Land bringt. Mehrere so eben direct angelangte Briefe bestätigen obige Nachrichten; das in Masse aufgestandene Volk soll anfangs einige Vortheile erlangt haben, später aber durch die in größerer Zahl zurückkehrenden Truppen zur Aufgebung der gewonnenen Stellungen und zum Rückzuge gezwungen worden seyn."

Schweiz.

Ein Schreiben aus Bern im Journal des Débats meint, gleich einigen Berichten, die uns neulich zugegangen: wahrscheinlich würden die Radikalen zu ihren Angriffsentwürfen die Zeit des Schneefalls abwarten, der die Communicationen zwischen dem Wallis und den kleinen Kantonen sperren werde. Bern und Aargau würden dann mit 30,000 Mann gegen Luzern rücken, Zürich, Thurgau und St Gallen mit 20,000 Mann auf Zug losgehen, Waadt und Bern mit Hülfe der Radikalen von Murten und Bille die Regierung von Freiburg stürzen. Aus den Schweizer Zeitungen ist in dieser Beziehung wenig Verläßliches zu entnehmen; die liberalen Blätter sprechen im Allgemeinen Vertrauen aus, daß die Festigkeit und Consequenz der Tagsatzung die Sache auf dem Wege des Gesetzes zum Ziele führen werde; manche radikale Blätter drohen fortwährend, wenn dieser Weg nicht eintreiche, werde ein anderer sich finden; nach andere radikale Organe spotten über alle Protestationen in Betreff des Sieges der Tagsatzungsmehrheit, die in ihrem Schooße zu viel Schwäche und Liebe zu Ruhe und Frieden habe, um einen energischen Entschluß durchzusetzen. Wenn sagt einer dieser radikalen Blätter) nicht Bern und Aargau, wie man sich auszudrücken pflege, eine „Saurei" machten, so werde Alles beim Alten bleiben.

Rußland.

Warschau. Die Regierung des Radomer Gouvernements hat einen strengen Befehl an die Schulzen, Bürgermeister und Präsidenten erlassen, auf die herumziehenden Bettler zu fahnden, und sie den Behörden zuzustellen, „um die Bettelei, diese Plage der Gesellschaft, auszurotten." Wir bemerken nur, daß gerade in dem Radomer Gouvernement sehr viele politische Flüchtlinge, und zwar als Bettler verkleidet, herumirren sollen.

(Deutsche Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Die Wolken ziehen sich wirklich am Horizont zusammen, und die griechisch-türkische Differenz ist zu einer gefahrdrohenden Spaltung herangewachsen. Man scheint nicht mehr so vertrauen. Was Frage: Wozu ist die türkische Flotte bestimmt? wohin ist sie abgesegelt? zu beantworten. Die Pforte hat am 25. August den Vertretern der fünf Großmächte ein Memorandum zustellen lassen in Betreff der gegen Griechenland zu nehmenden Zwangsmaßregeln. — Die Nachrichten aus dem Kaukasus lauten für die Russen ungünstig. — Die letzten Ereignisse in Rom haben unsere zahlreiche italienische Bevölkerung zu einer feierlichen Demonstration veranlaßt. Sie ließ am Sonntage den 22. August ein Hochamt mit Te Deum halten, welchem eine große Volksmenge beiwohnte. Abends war einer der öffentlichen Spaziergänge beleuchtet und daselbst zwei Musikbanden aufgestellt. Tausendfach erschallt der Ruf: „Es lebe Pius IX!" Dem öffentlichen Unternehmen möchte diese Manifestation nicht sehr angenehm gewesen seyn; denn er hat sich beeilt, bei dem Gastwirthe, welcher nach dem Gottesdienste für Erfrischungen sc. gesorgt hatte, persönlich über die Anwesenden Erkundigungen einzuziehen und deren Namen aufzuschreiben. (K. Z.)

Personal-Chronik.

Arnsberg.

Dem Pfarrer Himmelreich zu Hattingen ist die erledigte katholische Pfarrstelle zu Welmer landesherrlich verliehen worden.

Leise Anfrage!

Viel geschieht zur Verschönerung der Promenaden; aber die Straßen selbst sind lange an der Aufpflasterung zu leiden. Da reicht man den Siechenden durch einige Kanäle Mixturen von Regenwasser und Spülicht, daß sie in der Hinderlage des Sommers nicht verdurben. Kein Wunder, daß auch mittlerzeige Ueberdeiser durch überschattende Gebräuche ihnen einige Kühlung bereiten, oder mit dem grünen Rasen ihrer Gärten sie mildig überkleiden möchten. Aber scheint es nicht bare, wenn die Aller Augen Staub und Gestreine über die Ufer geschleudert und der weiche Moderpfuhl zum engen steinigen Bette gewandelt wird? Wer kann und soll da helfen?

Wohlthätigkeit.

In Folge des Aufrufs in № 212 d. Bl. sind der Redaction für die armen Abgebrannten in Arnsberg ferner zugekommen:

9. Von R. R. 1 Thlr. — 10. Von B. S. (mit dem Motto: „Einen milden Geber hat Gott lieb!") 5 Sgr. — 11. Aus Berken 2 Thlr. — 12. Von R. R. 5 Thlr. — 13. Von R. R. 10 Sgr. — 14. Von einem Ungen. 1 Thlr. — 15. Von einem Ungen. 1 Thlr. — 16. Von A. S. 2 Thlr. — 17. Von O. S. für die ärmsten Abgebrannten 3 Thlr.

Im Ganzen 15 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
Von früher 4 — 15 — —
Summa 20 Thlr. — Sgr. — Pf.

Fernere Beiträge werden mit Dank angenommen.

Bekanntmachungen.

(20,296) Die vom Zeller Johann Heinrich Kuhlmann, genannt Stratmann, Kirchspiels Beelen, zu Gunsten des Kötters Gerhard Heinrich Schaarmann, Försters Bauerschaft, daselbst, ausgestellte und zu dessen Vortheil auf das in der Hamelder Bauerschaft, Kirchspiels Beelen, belegene Stratmanns-Colonat Vol. II. fol. 297 auf die Anmeldung vom 25. September 1846 hypothekarisch eingetragene notarielle Obligation vom 20. Januar 1811, sprechend über 125 Thlr. Convention Münze, ist verloren gegangen, und von den Interessenten die Amortisation derselben beantragt worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber aufgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Berechtigten Ansprüch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solchen spätestens in dem vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Director Lampe auf den

27. December c., Morgens 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Amortisation des Instruments erkannt werden wird.

Warendorf, den 26. August 1847.

Königl Preuß. Land- und Stadtgericht.
Lampe.
Reder.

(20,281. 2. b) Das von dem verstorbenen Regierungs-Secretair Fahle bewohnt gewesene, dahier auf der Hollenbecker-Straße № 167 der Judefelder-Bauschaft belegene Haus nebst Judehof soll nochmals

am Samstage den 18. dieses Monats,

Mittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen bei dem Unterschriebenen zur Einsicht vorliegen.

Münster, den 13. September 1847.

Busch,
Justiz-Commissair und Notar.

Die regelmäßigen amerikanischen Postschiffe zwischen
London & New-York

gehen jeden 6., 13., 21. und 28. jeden Monats von London ab, und ist der Unterzeichnete zu direkten Einschreibungen dorthin ermächtigt. Die Passage-Preise sind bedeutend ermäßigt, und zahlen Kinder viel weniger als Erwachsene. Säuglinge sind ganz frei.

Die Postschiffe zeichnen sich durch ihre Größe, so wie Höhe und Geräumigkeit der Zwischendecke vortheilhaft aus.

Nach New-Orleans gehen am 30 d. M. von London zwei Schiffe ab, worauf Einschreibungen ebenfalls zu erlangen bei dem Agenten

von der Trappen.

(2.297. 3. a)

Wesel, den 15. September 1847.

Nach New-Orleans

wird am 1. October abgehen das ganz neue, prachtvoll eingerichtete dreimastige Bremische Packetschiff

Richard Cobden, Capit. **Balleer.**

Sowohl Kajüts- als Zwischendecks-Passagieren ist diese Ueberfahrts-Gelegenheit als vorzüglich zu empfehlen.

Ueber Fahrpreise ertheilen die Herren Laporte & Krüger in Münster, so wie wie Unterzeichneter nähere Auskunft.

Bremen, im September 1847.

(20.294. 2. b)

Ed. Ichon, Schiffsmäkler.

Versammlung
des
Allgem. Bürger-Schützen-Corps
und
Hausmann-Schießen
auf Sonntag den 19. September Nachmittags.



Mitglieder und Ehren-Mitglieder tragen die Medaille.

Nicht-Mitglieder haben an besagtem Nachmittage keinen Zutritt. (20298. 3. a)

(20.199. 2. a) **Am Montage den 20. und Dienstage den 21. d. M.,** jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, sollen auf dem Gute Feldhaus, Kirchspiels Hiltrup, folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden, und zwar am Montage zuerst: 4 starke, schöne schwarze, egale Ackerpferde, 8 milchgebende Kühe und Minder Jnvestchen Race, 4 gut erhaltene Aderwagen, Ringlen und Wagenbretter und sonstiges Zubehör, 2 Stuxkarren, 4 Pflüge mit Zubehör, 2 eiserne und 5 hölzerne Eggen, 1 neue Kaffeemaschine, ein ganz schöner Jagdschlitten, fast neue Pferdegeschirre, Ketten, Zugstränge, Walzenschlepppen, Dreschgeräth und Wannemühlen, — dann am Dienstage: 7 Paar Betten, ein Sopha, mit Pferdehaaren gefüllt, 5 Lanapee's und Stühle, ein Secretair, Kleiderschränke, ein Küchenschrank mit Glasfenster, eine Tafeluhr, eine Hausuhr mit Mahagoni-Kasten, vieles und schönes Porzellan, kupferne Kessel, große messingene Waschkessel und Butter-Geräthe, ausgezeichnet schöne Leinewand, Tischdecke, Tische, Stühle und Töpfe nebst vielen eisernen Geräthschaften, kurz Alles, was in einer großen Oeconomie-Wirthschaft vorkommt, — kann am Ende eine braune Stute, 8 Jahre alt, 18 Hand hoch, prächtig eingefahren, mit Geschirr und leichtem Kutschwagen, besonders brauchbar für Geschäftsreisende.

Anfahren, den 16. September 1847.

Der Auctions-Commissair
Harling.

Praktisches Rasirpulver,

wovon nur eine kleine Prise einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, der das Barthaar ganz weich macht, wodurch das Rasiren um Vieles erleichtert wird — in Schachteln à 3 Sgr.;

Königs-Wasch- und Bade-Pulver,

welches die Eigenschaften besitzt, daß es die Haut bis in die innersten Poren reinigt, und derselben einen schönen, feinen, weißen Teint verleiht; selbst die rauhste Hand bekommt nach kurzem Gebrauche ein zartes Aussehen, — in Schachteln à 3 Sgr.,

bei

L. D. Winkler in Paderborn.

(20.300. 8. a)

EMPFEHLUNG.

(20.301) Ich empfehle von heute ab stets gute **Dortmunder** und **Bochumer Steinkohlen**, welche sich auch besonders für Schmiede eignen, und wovon ich das gebührte Maß zu billigen Preise verkaufen werde. Es zeigt dies den Stadt Münster und deren Umgegend ergebenst an

Friedr. Schmidt.

Kalk- und Kohlen-Lieferant.

Nordenstift bei Hamm, den 9. Septbr. 1847.

(20.302) Frische holländische Ostheringe, Nordsee-Laberdan, Bremer-Wurst und Rheinischen Käschen empfiehlt

Joh. Th. Winckelsett.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Röckens Nachfolger, A. Wölcker.)

Basse, Geh. Ober-Bau-Rath a. Berlin. Lodtmann nebst Frau. Schwester, Rath a. Düsseldorf. G. Fübeler, Beamter a. Paderborn. Seydenstücker nebst Fam., Partic. a. Frankfurt a. M. Brüning, haus, Negoc. a. Rults.

Im König von England (Gerhaulet).

Baum, Commerzien-Rath a. Düsseldorf. Trube, Bankdirector a. Berlin. Arens a. Lahr. Feldmann a. Neuenkirchen. Winter a. Bremen. Buchfeld a. Wesel. Holzhauer a. Braunschweig. Lehnen a. Neuheim. Jugner a. Bremen. Rohe a. Amsterdam. Kauft.

Im Westfälischen Hofe (Krapp.)

Frau Postmeisterin Jlle a. Rheine. A. Padt a. Schwalsfurt. v. Bandenbergh a. Rees. Wolff a. Schwelm. Düring a. Elberfeld. Hobcken a. Amsterdam. Kaufleute.

Bei Renne.

Haas, Dechant a Borken. Richter, Schauspieler a. Stettin. Probsting. Oeconom a. Rordwalde. Scholten, Wenner, Kaufleute a. Borken.

Bei Neuhaus.

Steinmez a. Unna. Kümpert a. Rheine. Schmidt a. Spreckhövel. Kauft.

Stand der Course, Geldspezien und Staatspapiere.

Berlin, den 14. Sept. 1847.

			Preuß Courant	
			Papier	Geld
Amsterdam	250 Fl.	2 Mt.	141⅛	141½
Hamburg	300 Mk.	2 „	150⅞	150⅝
London	1 2 St.	3 „	6 24½	6 24½
Paris	300 Fr.	2 „	80⅛	80⅝
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2 „	105⅝	—
Augsburg	150 Fl.	2 „	102⅝	—
		8 Tage	100	—
Leipzig, 14 Thlr.-F.	100 Thlr.	2 Mt.	—	99⅛
Frankf. a. M. WZ.	100 Fl.	2 „	56 26	56 22
Petersburg	1 SRB.	3 Wch.	—	107⅛
Gold al marco			—	—
Friedrichsd'or			13⅛	13⅛
Und. Goldmünzen à 5 Thlr.			12⅛	11⅛
Disconto				4⅞
Staatsschuldscheine		3½ %	93	—
Prämienscheine d. Seehandl.			90⅞	—
Berl. Stadt-Obl.		3½ „	92⅝	—
Ostpreuß. Pfdbr.		3½ „		104⅛
Pommersche do.		3½ „		98⅝
Kur- u. Neumärk. do.		3½ „		—
Schlesische do.		3½ „		—
Westphälische do.		4 „		—
Rhein. do.		4 „		—
Pommersche do.		4 „		—
Kur- u. Neumärk. do.		4 „	84½	—
Schlesische do.		4 „		—
Westphälische do.		4 „		—
Rhein. do.		4 „		—
Ostpreuß. Pfdbr.		4 „		—
Pommersche do.		4 „		—
Kur- u. Neumärk. do.		4 „		—
Schlesische do.		4 „		—
Rhein. Eisenb.		4 „		—
do. Prior.-Obl.		4 „		—
Ostpreuß. Eisenb.		4 „		—
do. Prior.-Obl.		4 „		—
Pommersche do.		4 „		—
Kur- u. Neumärk. do.		4 „		—
Schlesische do.		4 „		—
Westphälische do.		4 „		—
Rhein. Eisenb.		4 „		—
do. Prior.-Obl.		4 „		—

Brod-Taxe
in der Stadt Münster.
vom 16. Septbr 1847 an.

Der Weizen kostet im Durchschnitt, einschließlich der Mahlsteuer, der preuß. Scheffel

5 Thaler. 21 Sgr. 3 Pf.

Der Roggen desgleichen 2 „ 5 „ 6 „

Darnach werden gebacken:	für Sgr.	Pfund	Loth
1) Schwarzbrod von klarem Roggen	5	7	7
2) Fein gebeuteltes Roggenbrod, auf der Platte gebacken (Roggen)	½	—	13
3) Fein gemengtes Roggen- und feines Saurebrod, auf dem Herde bart gebacken,	1	—	23
4) Fein gebeuteltes Weizenbrod, auf der Platte gebacken (Plattenweggen)	½	—	7¾
5) Fein gebeuteltes Weizenbrod auf dem Heerde hart gebacken, (Heerdweggen, Franzbrod)	1	—	14½
6) Dergl. Heerdbrödchen, Frangbrödchen	½	—	3¾

Anmerk. Brod aus Roggen- und Weizenmehl gemischt, wie die gebräuchlichen Weizenbrod sind der Taxe von seinem Roggenbrod unterworfen.

Münster, den 15. Sept. 1847.

Der Magistrat.
Hüffer

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Halteru, den 14. Septbr. 1847.

Weizen (p. Berl. Scheffel)	. .	3	Thlr.	— Sgr. — Pf.
Roggen	. .	2	„	5 „ — „
Gerste	. .	1	„	15 „ — „
Buchweizen	. .	1	„	15 „ — „
Hafer	. .	1	„	10 „ — „
Gelbe Erbsen	. .	—	„	— „ — „
Kartoffeln	. .	—	„	— „ — „

Marktpreise zu Münster
am 15. Septbr. 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	thlr. sg. pf.	thlr. sg. pf.	thlr. sg. pf.	
Weizen	2 25 —	3 5 —	3 — —	
Roggen	— — —	— — —	2 — —	75 Malter
Gerste	1 25 —	2 — —	1 27 6	
Erbsen, gelbe	— — —	— — —	— — —	
„ graue	— — —	— — —	— — —	
Weiße Bohnen	— — —	— — —	— — —	
Buchweizen	1 25 —	2 — —	1 27 6	8 Malter
Kartoffeln	— 28 —	1 6 —	1 2 —	12 Malter
Hafer	1 — —	1 2 6	1 1 3	4 Malter

Druck u. Verlag der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsth.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

W

Nro. 224.

Die Verhandlungen de

0 Schreiben aus

Beim Beginn der heutigen Sitz
sogleich die vier in der Anklag
führten Angeklagten vor die Sc
der Metzich Franz Antonewitz,
Maximilian von Fredro alias
der Philosophie Leo von Kapl
Rynikant Kasimir Wiegelgrowski,
sämmtlich Jünglinge im jugendl
en. Sie hatten nach der Ank
Bestehen einer geheimen Verbi
Literatur der Verschwörung. Be
bei seiner Verhaftung seiner Stu
aufbiet, behauptet die Anklage:
Secretair hervorgerufene Bewe
Volk zu fanatisiren und die Gem
für die Revolution zu gewinnen.
lau sich aufbrausenden Krakauer
sonstli soll Antonewicz veranla
Emeute hervorzurufen, damit
sey, nach Krakau zu marschiren
der Revolution zu hindern oder
grauste soll dieselben Anträge
und sie alle selben angewiesen w
lischen Gesellschaften Bekanntschafte
Emeute durch Aufregung bei Ba
katholiken" (wie die Anklageakte
veranlassten. Antonewicz soll
nach Tarnowitz gereist und von
begleitet worden sein. Sie sol
ihres Zwecks zunächst bei d
Groß-Zschlin versucht, in ihm
Pläne eingehenden Mann gefu
nach Gleiwitz begeben haben, w
der Eisenbahnbeamten Erkundigungen
hatte diese Expedition mitgemac
von Gleiwitz, wo sie sich trenn
rück, wollte später nach Kra
Grenze verhaftet. Wiegelgrowski
ten nach Breslau zurück, um h
von Fredro soll durch Kapli
eingemeistet worden seyn. Ihm
leitung der Gymnasiasten in K
der Verschwörung zur Last.
dem russischen Militairdienst zu
Vaterland, verlassen und unter
men Pawroski sich nach Preußen
er in Gemeinschaft mit zwei a
tretenen Militairpflichtigen einen
bei den Gymnasiasten daselbst v
den nahen Ausbruch einer Revo
bindungen mit Polen und den
an. — Von den vier Angeklag
wicz unserem Staate an. D
Vernehmung von der Verschwö
haben. Nur von den Besterbu
den, sey ihm etwas bekannt g
Last gelegte Thätigkeit in Ob
man habe die katholischen Sym
Interesse der Verschwörung ber
linski will den Lissonski gar
Fredro gar nicht im Interesse
haben. Nur im Allgemeinen
gewesen. Mit Antonewicz sei
daß dieser ihm keine Aufträge
habe. Daß er in die Verschwö
leugnet er, und auch Antonewi